

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 43 (2001)
Heft: 234

Vorwort: In eigener Sache
Autor: Vian, Walt R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum**Verlag****Filmbulletin**

Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 226 05 55
Telefax 052 226 05 56
info@filmbulletin.ch
www.filmbulletin.ch

Redaktion

Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer
Volontariat:
Steffen Kniested

Inserateverwaltung

Leo Rinderer
c/o Filmbulletin

Gestaltung und Realisation

M&Z Rolf Zöllig SGD CGC,
Hard 10, 8408 Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion

Litho, Druck und Fertigung:
KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG, Seuzach
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach
Ausrüsten: Brülsauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, 9202 Gossau

Mitarbeiter dieser Nummer

Pierre Lachat, Frank Arnold, Irène Bourquin, Michel Bodmer, Matthias Christen, Peter Kremski, Jeannine Fiedler

Fotos

Wir bedanken uns bei:
Michael Sennhauser,
Sammlung Manfred Thurow, Basel;
Cinémathèque suisse, Lausanne; trigon-film, Wettingen; Filmcoopi, Frenetic Films, Look Now!, Niklaus Stauss (Foto In eigener Sache), Rainer Trinkler, Zoom-Filmdokumentation, Zürich; Filmmuseum Berlin; Deutsche Kinemathek, Berlin; Cine Nomad, München; Nicolas Gessner, Paris

Vertrieb Deutschland

Schüren Presseverlag
Deutschhausstrasse 31
D-35037 Marburg
Telefon 06421 6 30 84
Telefax 06421 68 11 90
schueren.verlag
@t-online.de
www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen

Postamt Zürich:
PC-Konto 80 – 49249 – 3
Bank: Zürcher Kantonalbank Filiale 8400 Winterthur
Konto Nr.: 3532 – 8.58 84 29.8

Abonnements

Filmbulletin erscheint sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 57.–/Euro 34.80 übrige Länder zuzüglich Porto

© 2001 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Filmbulletin 43. Jahrgang
Der Filmberater
61. Jahrgang
ZOOM 53. Jahrgang

Pro Filmbulletin

Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern



Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich
Fachstelle Kultur



KDW Konkordia Druck- und Verlags-AG, Seuzach



Stadt Winterthur



Stiftung Kulturfonds Suissimage



Filmbulletin – *Kino in Augenhöhe* ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.– oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – *Kino in Augenhöhe* soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und verhilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren Heft.

Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsorsuche, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort ...

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

In eigener Sache

DER STADTRAT VON ZÜRICH

AUSZEICHNUNGEN FÜR FILME
2001

DAS REDAKTIONS- UND HERAUSGEBERTEAM
DER ZEITSCHRIFT
«FILMBULLETIN»
FÜR SEINEN LANGJÄHRIGEN BEITRAG
ZUR FÖRDERUNG UND VERTEILUNG DES
INTERESSES AN DER FILMKULTUR



die ausgezeichnete

«Filmbulletin» hat in Anerkennung seines langjährigen Beitrages zur Filmkultur eine Auszeichnung der Stadt Zürich erhalten.

Natürlich ist es schön, ausgezeichnet zu werden, Preise zu gewinnen.

Bevor man aber – im günstigsten Fall – ausgezeichnet werden kann, muss man die Möglichkeit haben, die Ideen oder Träume, die man hat, zu realisieren. Eine Filmzeitschrift herzustellen, ist zwar nicht ganz so teuer wie die Produktion eines Spielfilms, aber doch kostspieliger und arbeitsteiliger als ein Bild zu malen.

Ohne Leserinnen und Leser, ohne Abonentinnen und Abonenten geht bei einer Filmzeitschrift gar nichts, und ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht auch nicht sehr viel. Sie alle haben den langjährigen Beitrag von «Filmbulletin» zur Filmkultur erst möglich gemacht, deshalb gebührt Ihnen allen an dieser Stelle ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön.

Ohne öffentliche und private Institutionen, die «Filmbulletin» seit Jahren unterstützen, hätte die Zeitschrift aber auch nicht überlebt. Deshalb sei allen Entscheidungsträgern, welche die Beiträge zur Unterstützung von «Filmbulletin» beschlossen, mitgetragen und verantwortet haben, hier auch noch einmal sehr herzlich gedankt.

Ausgezeichnet zu werden, ist schön. Freuen wir uns.

die eingestellte

Ende August wurde das Erscheinen von «Film» «vorübergehend eingestellt», wie es in einer Pressemitteilung hieß. Im Oktober wurde dann das Konkursverfahren eröffnet. Das ist nicht nur das Ende von «Film», sondern auch das Ende von «Zoom» (53. Jahrgang) und das Ende von «Der Filmberater» (61. Jahrgang) – welche, getragen von den Kirchen, zunächst einzeln erschienen, 1973 fusionierten und 1999 an eine neue Trägerschaft übergingen –, also das Ende einer *langen Tradition anspruchsvoller, kritischer Filmpublizistik*.

Auch wenn uns die Verantwortlichen der kirchlichen Medienstellen das Vertrauen aussprechen und mit uns die Weiterführung der Titel «Der Filmberater» und «Zoom» in unserem Impressum vereinbart, bleibt es doch bei einem Verlust für die Filmkultur in der Schweiz.

Wir bedauern, dass das filmkulturelle Angebot schmäler und der Raum für die filmkritische Auseinandersetzung kleiner geworden ist. Film bleibt dennoch eine Form der Kunst, welche die intensive Auseinandersetzung lohnt.

der wiederentdeckte

Warum Gessner? Die Frage wurde mir mehrfach gestellt. *Planting*. Bernhard Uhlmann – *an old friend of mine* – stellte mir im Sommer die Frage: «Kannst du dir vorstellen, etwas über Nicolas Gessner zu machen?» Der werde im August siebzig



Filmbulletin

presents:

Nicolas Gessner Schweizer Kino-Kosmopolit



und er bereite an der Cinémathèque suisse eine Gessner-Retrospektive vor. «Ja, kann ich.» Damit war der Gedanke da. Gesät. Gepflanzt. Ein, wie Nicolas Gessner selber sagt, «Ungar mit einem Schweizerpass, der in Frankreich Englisch dreht», der mit Orson Welles, Jodie Foster, Vittorio de Sica gearbeitet hat, und die Diskussion im Parlament und in der Branche: «Müssen denn alle Schweizer Filmschaffenden erst auswandern?» – das muss doch ...

Übrigens: «Cinema» brachte Ende 1966 eine Sondernummer zum Schweizer Film heraus, auf dem Titelblatt Nicolas Gessner und Jean Seberg bei Dreharbeiten zu DIAMANTENBILLARD, im Innenteil ein Text mit dem verblüffenden Titel «Schweizer Film – Ende oder Neubeginn? Mangelnde Finanzen». Wie sich die Zeiten doch ändern.

Payoff. Lesen Sie unser Gessner-Gespräch «Ich bin ein sehr drehbuchgläubiger Regisseur» und beachten Sie unsere gemeinsame Veranstaltung mit dem Filmpodium der Stadt Zürich.

das zuendegehende

Jahr soll kein Anlass sein, hier noch Bilanz zu ziehen. Wir wünschen Ihnen jedoch: Ein gutes neues Jahr.

Walt R. Vian

Bild Preisverleihung:
Rolf Zöllig; Josef Estermann,
Stadtpräsident von Zürich; Walt R. Vian;
Jörg Huber, Präsident der Filmkommission
der Stadt Zürich; Josef Stutzer

Kino lesen und sehen

UN MILLIARD DANS UN BILLARD DIAMANTENBILLARD

mit Jean Seberg und Claude Rich

THE LITTLE GIRL WHO LIVES DOWN THE LANE

mit Jodie Foster und Martin Sheen

*in Anwesenheit des Regisseurs
Nicolas Gessner*



Mittwoch, 23. Januar 2002

18.00 Uhr

UN MILLIARD DANS UN BILLARD
DIAMANTENBILLARD

20.30 Uhr

THE LITTLE GIRL WHO LIVES
DOWN THE LANE

Filmpodium
der Stadt Zürich im Studio 4
Nüschelestrasse 11
8001 Zürich

in Zusammenarbeit
mit Filmpodium
und der Cinémathèque suisse

Filmpodium
im «Studio 4»